

„Wir wissen, wie unsere Landsleute ticken“

Ehrenamt Russisches und türkisches Sorgentelefon ziehen Bilanz

Wer persönliche Probleme hat, öffnet sich lieber in der „Sprache seines Herzens“ – in der Muttersprache. Dies war auch ein Grund, warum vor vier bzw. fünf Jahren, unterstützt vom „Bündnis für Augsburg“, erst das russische („Smena“), dann das türkische Sorgentelefon („Pusula“) ins Leben gerufen wurden. Jetzt zogen die beiden Initiativen vor der Presse Bilanz.

Zwischen 30 und 35 Menschen rufen bei „Smena“ im Monat an, berichtet Irina Dakhno, Sprecherin des russischen Sorgentelefon. Dabei drehen sich die Gespräche mit den 18 ehrenamtlichen Mitarbeitern (alle mit Hochschulabschluss) meist um „typische Integrationsprobleme“. „Viele Menschen fühlen sich hier einsam“, weiß Dakhno.

Auch innerhalb der Familie käme es zu Konflikten. Männer hätten oft das Gefühl, „nichts mehr wert“ und für ihre Frauen nicht mehr wichtig zu sein. Dazu kommt, dass sich die Kinder in ihrer neuen Umgebung oft besser zurechtfinden als ihre Eltern.

„Smena“ plant jetzt sogar, über das Sorgentelefon hinaus ein eigenes „Zentrum für sozio-psychologische Hilfe“ für Familien mit Aussiedlungshintergrund zu gründen – für Kurse, persönliche Beratung oder auch als Treffpunkt.

Zukunftspläne hat auch das türkischsprachige Sorgentelefon: Es will seine ehrenamtlichen Dienste ausweiten durch eine Online-Beratung. Derzeit wird ein Konzept ausgearbeitet.

Neu ist auch ein eigener Internet-Auftritt, der neben Informationen

zum Sorgentelefon auch Auskünfte zu Themen aus Bildung, Soziales, Gesundheit und Recht bereithält.

„Pusula“-Sprecherin Senguel Karakas berichtete, dass 80 Prozent der Anrufer Frauen sind. Dabei gehe es häufig um die Bitte um Informationen, um Ehe- und Partnerschaftsprobleme, aber auch um wirtschaftliche Fragen.

Der Vorteil bei den 23 türkischstämmigen Ehrenamtlichen, die diesen Telefondienst tun, sei, so Karakas, dass sie mit den Anrufenden das „kulturelle Grundverständnis“ teilen. „Wir wissen, wie unsere Landsleute ticken.“

Als eine hilfreiche Dienstleistung sieht dies der städtische Integrationsbeauftragte Robert Vogl an. „Sie ergänzen mit ihrem ‚anderen Wissen‘ das Gesamtwissen der Stadtgesellschaft“, würdigte er die Akteure der Sorgentelefone. (gek)

Daten & Fakten

- **Pusula**, das türkischsprachige Sorgentelefon, ist erreichbar unter: 455 00 44. Es ist besetzt Montag bis Mittwoch, 18 Uhr bis 20 Uhr, sowie Donnerstag bis Freitag, 9 Uhr bis 11 Uhr. In Ferienzeiten gibt es einen Notdienst am Mittwochabend.
- **Smena**, das russische Sorgentelefon, ist erreichbar unter: 450 80 00. Es ist besetzt Montag bis Freitag, 19 Uhr bis 22 Uhr. Für beide Sorgentelefone gilt: Die Gespräche sind anonym und vertraulich. Für den Anruf gilt der Orts-tarif. (gek)